

SWR2 Leben

Jedes Gespräch ein Marathon - Leben ohne Gehör

Von Mirjam Steger

Sendung: 03.12.20, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Mirjam Steger

Produktion: SWR 2020

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

JEDES GESPRÄCH EIN MARATHON - LEBEN OHNE GEHÖR

Atmo, unterlegen (Schularbeiten am Küchentisch) (1085)

(„Lara, was musst du heute alles machen?“ Gespräch mit Lara, auch mit Maja)
„Willst du das noch fertig machen mit der Kartoffel?“

Sprecherin:

Eine gemütliche Wohnküche im Erdgeschoss eines Einfamilienhauses. Auf dem großen Holztisch liegen Arbeitsblätter verstreut. Tablets, Gläser, eine Kaffeetasse. An der Lampe über dem Tisch baumeln bunt bemalte Ostereier. Sie waren einfach zu schön, um sie abzuhängen, sagt Patrick Hennings und lächelt. Sein Gesicht ist umrahmt von längeren, graumelierten Haaren, die eigensinnig in alle Richtungen stehen. Der 58jährige Frührentner sitzt mit seinen Kindern gerade an den Schularbeiten.

Atmo

Sprecherin:

Patrick Hennings ist gehörlos.

Cut 1 Patrick Hennings

Ich bin seit dem ersten Lebensjahr an die Taubheitsgrenzen schwerhörig, aus Altersgründen eigentlich medizinisch taub.

Sprecherin:

Um sich mit seinen Kindern verständigen zu können, liest er ihnen von den Lippen ab. Die Kinder wissen das. Sie suchen seinen Blick, wenn sie etwas von ihm wollen.

Cut 2 Maja

Also, ich muss ihn schon angucken, er muss halt klar und deutlich sehen, dass ich mit ihm rede. Ich mach das eigentlich schon ziemlich automatisch... Wenn wir Fernsehgucken, dann gibt es immer Untertitel, ich hab mir schon richtig angewöhnt, eigentlich immer zu lesen unten, aber sonst ist es halt, als würde er hören.

Cut 3 Lara

Wir tippen ihn meistens an, weil, sonst kann er uns einfach nicht verstehen.

Sprecherin:

Maja und Lara sind Patrick Hennings` Pflegekinder. Sie leben erst seit dreieinhalb Jahren in der Familie. Lara ist zehn. Sie beschäftigt sich in der Schule gerade mit dem Thema Kartoffel. Im Garten hat sie ein paar in einen Eimer gepflanzt, richtig große Pflanzen sind es geworden. Heute macht Lara Kartoffeldruck. Sie pinselt bedächtig Lila Farbe auf den Kartoffelstempel und drückt ihn auf ein weißes Blatt Papier. Das blonde Mädchen ist ganz bei der Sache.

Cut 4 Lara

Ich habe hier Deutschblätter über die Kartoffel, ich hab ganz viel zu tun einfach.

Sprecherin:

Dann schiebt Lara die Wasserfarben beiseite und greift zu ihrem rosa Tablet. Hier muss sie noch ein paar Aufgaben lösen. Es geht um Märchen. Die Sätze, die die Computerstimme sagt, soll sie den entsprechenden Märchen zuordnen. Patrick Hennings hilft seiner Tochter dabei. Er kann die Sätze zwar nicht hören, aber lesen. Sie stehen da auch als Text geschrieben.

Atmo

Am Tisch gegenüber sitzt Maja. Maja ist 12. Sie hat dunkle Haare, und auch ihre Kleidung ist dunkel, die Jeans, das T-Shirt. Nur der Anhänger um ihren Hals funkelt in vielen Farben. Das Mädchen hat etwas Erwachsenen an sich, spricht klar und sehr vernünftig. Maja ist sportlich, sie bewegt sich gern.

Cut 5 Maja

Ich hab halt Hockeytraining, und das ist sehr schön da, weil ich da sehr gute Freunde habe, und sonst lebt es sich hier ziemlich gut.

Sprecherin:

Dass Pflegevater Patrick nichts hört, klar, am Anfang sei das ziemlich gewöhnungsbedürftig gewesen. Hat aber auch Vorteile, meint Maja und grinst verschmitzt.

Cut 6 Maja

Ich lerne besser zu reden, früher hab` ich ziemlich genuschelt, dadurch hab` ich halt deutlicher geredet.

Sprecherin:

Auf dem Küchenfußboden, auf einem weißen Schafsfell, liegt ein schwarzer Kater und schläft - zusammengerollt wie ein Knäuel. An den Küchenwänden hängen Fotos. Gleißendes Licht, alte Gemäuer, Olivenbäume, die Kinder mittendrin. Die Familie hat ein Ferienhaus in Süditalien, in Apulien. Auf dem Grundstück wachsen Olivenbäume. Jeden Sommer verbringen sie hier alle zusammen die Sommerferien. Sie habe sogar schon etwas Italienisch gelernt, berichtet Maja nicht ohne Stolz. Sie liebt diesen Ort.

Cut 7 Maja

Das ist ein ziemlich großer Garten, es gibt halt zwei Haupthäuser, und dann gibts halt noch den Trulli, wo halt unsere Eltern schlafen, und das Haupthaus gehört sozusagen fast uns, wir haben jede ein eigenes Zimmer und ein Bad und ein kleines Wohnzimmer.

Sprecherin:

Auch in ihrem Zuhause in Bremen gibt es viel Platz, auch einen Garten. Und mehrere iere, erzählt die kleine Lara. Sie taut langsam auf.

Cut 8 Lara

Wir haben zwei Katzen, einer heißt Mondo und der andere Cäsar, und wir haben noch einen Hund, die heißt Luna.

Und ihr nehmt die mit in Urlaub? (Autorin)

ja, weil meistens ist Mondo hier ganz alleine, und dann geht nur die Nachbarin hier her und kümmert sich um ihn. Die meiste Zeit nehmen wir eigentlich nur Cäsar mit und Luna, weil, Mondo übergibt sich die ganze Zeit, und das ist nicht so schön.

Sprecherin:

Während ich mit den Kindern über den reisekranken Kater spreche, ist Patrick Hennings in sein Handy vertieft. Er liest Nachrichten, schreibt zurück. Der gehörlose Mann kommuniziert viel über Social Media. Schriftliche Unterhaltung sei für ihn pure Entspannung, meint er. Mündlich zu kommunizieren, das ist etwas völlig anderes, erklärt er und öffnet dabei seine Hände, um seinen Worten Nachdruck zu verleihen.

Cut 9 Patrick Hennings

Jede Kommunikation, lautsprachlich, ist für mich sehr anstrengend. Weil ich mich jedes Mal sehr konzentrieren muss. Ich muss ja immer von den Lippen absehen. Wäre natürlich deutlich schwerer, wenn sie sich nicht alle sehr bemühen würden. Und das klappt deshalb gut, weil alle drei sich sehr bemühen. Ist für sie anstrengend, aber für mich auch. Und ich merk das auch sehr schnell, zumindest am Abend, wie anstrengend der Tagesablauf war. Je mehr wir miteinander verbal kommuniziert haben, umso schwieriger ist es für mich. Wenn es nur um Lesen geht, Vorlesen, ist es nicht anstrengend. Aber wenn es um die Kommunikation geht, wenn es Fragen gibt, wenn es viele Fragen sind, umso anstrengender ist es.

Sprecherin:

Patrick Hennings hilft den Kindern öfter bei den Schularbeiten. Wenn er mit seiner Frau zusammen ist, strengt ihn das Reden weniger an.

Cut 10 Patrick Hennings

Ich verstehe sie natürlich am allerbesten, weil wir uns auch länger kennen. Ich verstehe sie so gut, dass ich auch gar nicht merke, ob ich meine Hörgeräte eingeschaltet habe oder nicht. Manchmal ist es so, ich hab es vergessen, sie einzuschalten. Wenn ich meine Frau sprechen sehe, dann denke ich, ich höre sie.

Sprecherin:

Als Patrick Hennings geboren wurde, hörte er noch alles. Mit einem Jahr wurde er dann geimpft – mit verheerenden Folgen.

Cut 11 P.Hennings

Ich hatte eine Pockenschutzimpfung bekommen und eine Infektion, das ist mittlerweile bekannter geworden, dass Pockenschutzimpfungen zu Nebenwirkungen führen können, in seltenen Fällen zu einem Hörschaden, in vielen Fällen zu einem

Hirnschaden. Das war damals unbekannt. Mein Vater hatte damals prozessiert, elf Jahre lang, bis das als solcher Schaden anerkannt wurde.

Sprecherin:

Impfschaden. So lautet das Fachwort dafür. Es klingt so harmlos, denke ich. Doch diese Impfung hat Patrick Hennings` Leben völlig verändert. Von da an war sein Hörvermögen weg. Ein Jahr alt, da konnte er noch gar nicht sprechen, er konnte gerade mal laufen. Und Hennings ist kein Einzelfall. Zwischen 1972 und 1999 traten in Deutschland 1 528 Fälle von Impfschäden auf. Über 70 % davon betrafen die Pocken- und Tuberkuloseimpfungen. Impfmeningitis, Hirnhautentzündung, war die häufigste Nebenwirkung der Pockenimpfung. 1973 wurde die Impfpflicht für Pocken abgeschafft, weil der Staat für nachgewiesene Fälle Schadenersatz zahlen musste. Dass Patrick Hennings` Hörschädigung – ein Sekundärschaden der Impfung- per Gerichtsbeschluss als Impfschaden anerkannt wurde, war eher ein Einzelfall. Dass er so deutlich sprechen gelernt hat wie kaum ein anderer gehörloser Mensch, ist eigentlich ein kleines Wunder, wie ich finde.

Cut 12 P.Hennings

In meinem persönlichen Fall hab` ich ganz großes Glück gehabt. Mein Vater, bevor er Jurist wurde, war er Opersänger, er konnte mir sehr gut die Töne vermitteln, die man über den ganzen Körper spürt. Das hat mir auch sehr geholfen, bestimmte Frequenzen, die ich trotz Hörgerät nicht wirklich wahrnehmen konnte, mit meinen Fingern und Händen dann die noch erlernen konnte, doch noch erlernen konnte, sodass ich diese Frequenzen auf die Sprache umsetzen konnte...Heutzutage weiß man auch die Bedeutung von Musik und der Frequenzen im Bereich der Logopädie, wird das mehr angewandt, so dass man heute mehr Chancen hat, Menschen, die so schlecht hören, trotzdem noch das Hören und Sprechen lernen. (7:00)

Sprecherin:

Er ist seinem Vater sehr dankbar, erzählt er. Auch seine Mutter hat ihn sehr gefördert. Sie hatte ihren Job aufgegeben und sich logopädisch ausbilden lassen, um ihrem Sohn besser helfen zu können. Patrick Hennings möchte auch ein guter Vater sein. Er macht viel mit den Mädchen. Obwohl es, vor allem, als sie noch kleiner waren, ziemlich aufreibend für ihn war, gibt er offen zu und grinst.

Cut 13 P.Hennings

Gottseidank hör ich ja so schlecht, ich glaub, für normal Hörende wäre es anstrengender. Lara ist ja jetzt zehn Jahre alt. Die Lautstärke ist deutlich komfortabler geworden. (Lachen)

Sprecherin:

Lara verzieht beleidigt das Gesicht.

Cut 14 Hennings

Ich hab notfalls mein Hörgerät einfach ausgemacht. Ich kann verstehen, dass du mich so anschaust, Lara.

Sprecherin:

Es herrscht eine offene Atmosphäre in diesem Haus. Man mutet sich einander zu.

Atmo

Patrick Hennings ist so gut wie taub. Er trägt zwar ein Hörgerät, aber damit versteht er nur etwa ein Drittel von dem, was andere sagen. Damit ihm nichts entgeht, liest er von den Lippen seines Gegenübers ab. Wenn es zu viele Nebengeräusche gibt, erzählt er, wird es schwierig. Deshalb musste er, als er jung war, sein erstes Studium abbrechen. Jura. Leider, fügt er bedauernd hinzu. Denn eigentlich wollte er Richter werden. Doch der riesige Hörsaal voller Menschen, das ging einfach nicht.

Cut 15 Dialog Hennings/Autorin

„Da waren wir 1000 Studenten, das war für mich unmöglich, da überhaupt etwas mitbekommen zu können. „Was war denn da das Problem?“ „Gerade da, wenn man schon Hörgeräte tragen muss, dass man akustisch besonders empfindlich auf Nebengeräusche reagiert, wenn Sie sich vorstellen, wenn Sie in einem Raum sind, da hallt es sehr oft,.. zum Beispiel in der Förderschule, da kann man sich die Räume angucken, da haben die Räume einen Teppich, und die Decke ist nicht gerade, sondern hat Löcher oder Wellen, damit es nicht so viel Widerhall gibt, so dass man mit Hörgerät besser verstehen kann. (3:12).

Sprecherin:

Patrick Hennings wechselte zu einer Fachhochschule, studierte Verwaltung, schloss sein Studium mit einem Diplom ab. Der Mann ist umtriebig. Er lebte in Kanada, machte dort eine Kameramannausbildung. Später arbeitete er als Projektleiter für Telekommunikation und wurde zusätzlich Schwerbehindertenbeauftragter. Seit 1993 ist Patrick Hennings auch politisch aktiv. Er arbeitete als fachlicher Berater für die European Green Party in Brüssel, saß zu Fragen der Barrierefreiheit im Europaparlament. In Aachen/Stolberg gehörte er drei Jahre lang einem Fachausschuss für Bildung an, bevor er 2014 nach Bremen zog. Der gehörlose Mann leitet auch eine Selbsthilfegruppe. Er möchte andere Hörgeschädigte ermutigen, trotz Behinderung ein gutes Leben zu führen, und auch mitzumischen.

Atmo Treppen, unterlegen, Lara

Cut 16 Dialog Lara/Autorin

Das ist unser Musikzimmer und unser Fernsehzimmer. -Spielst du ein Instrument? - (Autorin) Eigentlich nicht, aber ich kann ein bisschen. Ich kann Mundharmonika. -Du kannst mir gern eine kleine Vorführung geben.- Ich muss sie holen, ich hab`s oben.

Sprecherin:

Lara flitzt durchs Haus wie der Wind höchstpersönlich. Doch die Mundharmonika ist einfach nicht zu finden. Keine Mundharmonika, kein Konzert. Inzwischen ist auch Angela nach Hause gekommen, Hennings Ehefrau. Sie kommt aus ihrer Praxis, sie arbeitet als Psychotherapeutin. Die Frau mit den langen dunklen Haaren legt Jacke und Tasche ab und setzt sich in die Küche. Sie atmet erst einmal durch.

Angela wirkt offen, zugewandt. Ich frage sie, wie sie ihren Mann kennen gelernt hat. Sie schmunzelt. Sie hatte ein Zimmer zu vermieten, erzählt sie, und er suchte eine Bleibe. Das traf sich gut.

Cut 17 Angela

Es stellte sich aber heraus, er hatte einen Kater, und ich hatte einen großen Hund, und da war klar, das verträgt sich nicht. Und dann haben wir uns trotzdem getroffen, sind Kaffee trinken gegangen, wir fanden uns sympathisch,...und irgendwann ist er dann tatsächlich bei mir eingezogen. Der Kater hat sich immer beschwert und ist zu den Nachbarn rüber, sein Hund war schon alt, der starb dann, und dann ist mein Kater wieder eingezogen. (lacht)

Sprecherin:

Aber war es denn am Anfang nicht irritierend, frage ich mich, dass der Mann nichts hörte? War das nicht schwierig, einander zu verstehen? Angela antwortet prompt, ohne viel nachzudenken.

Cut 18 Angela

Anfänglich hab` ich das eigentlich gar nicht so richtig gemerkt, weil er ja sehr gut von den Lippen abliest. Man hört so ein bisschen an seiner Sprache, dass er schwer hört, aber er spricht ja recht gut, natürlich merkt man das dann, weil er nur versteht, wenn er einen anschaut. Also ist mir schon recht häufig passiert, dass ich ihn im Zimmer von hinten anspreche, und natürlich keine Reaktion kommt, aber das ging irgendwie relativ flott, dass man das so verinnerlicht hatte. Es ist manchmal auch ein bisschen anstrengend. Man muss sich manchmal ein bisschen zurücknehmen mit den Impulsen. Das ist eben anders. Iih, hier ist ne Spinne, komm mal schnell hoch! - funktioniert nicht. Der kommt nicht. (lacht)

Sprecherin:

Irgendwann haben die beiden dann beschlossen, Pflegekinder aufzunehmen. Weil sie zu alt waren, um noch eigene Kinder zu bekommen. Normalerweise sind die Hürden für eine Pflegschaft recht hoch. Dass Patrick Hennings hörgeschädigt ist, war aber kein Hindernis.

Cut 19 Angela

Um ein Kind in Pflege zu nehmen, muss man so ne halbe Ausbildung durchlaufen hier in Bremen, das sind ganz viele Seminare, und da haben die ihn ja auch kennen gelernt. Und da haben die ja auch mitgekriegt, dass er durchaus mit kommunizieren kann, auch in so einer Gruppe, dass das funktioniert, und insofern haben die sich ihr eigene Bild gemacht, dass das schon klappen wird.

Cut 20 Patrick Hennings

In meinem Fall war klar, dass ich nicht genug höre, aber das war ganz schnell erledigt, weil ich selber logopädisch geschult wurde, und da meine Erfahrung zumindest an meine jüngste Tochter weiter geben kann, die auch in dem Sinne Unterstützung braucht, aus anderen Gründen.

Sprecherin:

Und es klappt gut. Eine ordentliche Portion Humor ist natürlich hilfreich bei den verschiedenen Problemlagen, erzählt Angela amüsiert. Cut 21 Angela Gerade Maja hat so eine hat so ne lustige, witzige Art entwickelt, wie sie mit Patrick kommuniziert, die beiden, die lachen wirklich viel zusammen, und Lara, die kleine, auch ganz süß, die ist bemüht, so ganz gut zu artikulieren, so spricht sie dann mit ihm, mit übertriebenen Mundbewegungen, damit er sie auch versteht. Also die wissen: nur so versteht er mich. Das haben sie verstanden und gelernt. Dass sie da sich Mühe geben müssen. Und das machen sie dann auch.

Atmo Schritte, Vogelgezwitscher? (unterlegen)

Sprecherin:

Patrick Hennings und ich verabschieden uns von den anderen drei, und verlassen das Haus. Ich möchte wissen, wie das ist, als gehörloser Mensch, mitten in der Stadt. Umgeben von Straßenlärm und anderen Geräuschen. Das Grundstück, wo Patrick Hennings zusammen mit seiner Familie wohnt, liegt in einer ruhigen Gegend: Einfamilienhäuser, große Gärten, alte Bäume. Abgesehen von der Autobahn, die in der Ferne rauscht, ist es hier eigentlich still. Deshalb fahren wir ins Zentrum. (Atmo) Ins Viertel: ein junger, lebendiger Stadtteil Bremens, und ziemlich angesagt. Wir stellen das Auto in einer kleinen Seitenstraße ab und bewegen uns auf die Hauptstraße zu, den Ostertorsteinweg.

Cut 22 Dialog Autorin, Patrick Hennings

Autorin:

Dann gehen wir jetzt in die Richtung, wo die Autos sind, wenn ich jetzt so spreche, wenn die Leute mit Ihnen so laufen und nach vorne gucken, wie ist das, wenn ich jetzt so rede und sage: gucken Sie mal da vorne?

Patrick Hennings:

Auch wenn ich Sie angucken muss, ich muss ja auch nach vorne gucken, damit ich nicht zum Stolpern komme, ich bin also mit meinen Augen sehr viel aktiver als andere Menschen, die nicht hörgeschädigt sind. Ich nehme vielleicht auch mehr wahr.“

Autorin:

Was denn?

Patrick Hennings:

Ich muss ja Multitasking machen. Ich muss einmal daran denken, Sie sind auch noch da, wir wollen miteinander reden, auf der anderen Seite, weil ich meine Ohren nicht so einsetzen kann, muss ich meine Augen dafür einsetzen, dass es nicht zu einem Verkehrsunfall kommt, oder, da kommt grade z.B. ne Radfahrerin. Jetzt muss ich die angucken, ich muss aber auch wieder zu Ihnen gucken, damit Sie nicht das Gefühl haben, ich rede nicht mit Ihnen.

Sprecherin:

Patrick Hennings wirkt immer angestregter. Wir laufen auf die stark befahrene Straße zu. Hennings muss sich mehr konzentrieren. Er wendet seinen Kopf von mir zur Straße und wieder zurück, er dreht sich um, weicht der nächsten Radfahrerin aus. Die Straßengeräusche machen ihm sichtlich zu schaffen.

Cut 23 Dialog Autorin/Hennings

Autorin:

Hier ist es ja viel lauter als da hinten, hören Sie das?

Patrick Hennings:

Ja, ich höre das sehr. Für mich ist das ein gewaltiger Unterschied, weil plötzlich ganz viele Nebengeräusche da sind, die vorher nicht da waren. Ich merke auch, es fängt langsam an wehzutun.

Autorin:

Wehzutun? Was meinen Sie damit? Wo tut das weh?

Atmo Straßenbahn

Patrick Hennings:

Die Straßenbahn ist eben auch noch vorbeigefahren, die macht auch bestimmte Geräusche, es ist klar, wenn man einen Hörschaden hat, dass man auch schneller abgelenkt wird. Und wenn man dann mit jemandem die Straße entlanggeht, mit dem man sich unterhalten möchte, ist das ein unglaublicher Stress für einen Menschen mit Hörgerät.

Autorin:

Kommen Sie, wir gehen rein, da ist es leiser.

Atmo-Wechsel, Tür quietscht

Sprecherin:

Wir betreten ein kleines, portugiesisches Café. Der Raum ist länglich, wie ein Schlauch. Nur wenige Tische stehen darin.

Cut 24 Dialog Patrick Hennings/Autorin

Sehen Sie, hier in dem Raum, da ist es sehr viel ruhiger als an der Straße, da ist die Kommunikation wieder sehr viel leichter.

Autorin:

Obwohl hier auch Nebengeräusche sind, Musik, da wird Brot geschnitten, das ist aber nicht so laut?

Patrick Hennings:

Das einzige, was unangenehm werden könnte für uns Hörgeräteträger, ist, wenn die Espressomaschine läuft. (Autorin bestellt)

Autorin:

Da können wir gleich sehen, wie es sich anhört, wenn die Espressomaschine angeht.

Patrick Hennings:

Aber man gewöhnt sich daran, wenn man weiß, dass dabei etwas sehr Leckerer produziert wird. (lacht)

(Atmo, der Barkeeper preist seine Kaffeemühle an, „Jeder einzige Kaffee wird gemahlen, so wie jetzt.“ (Mühle mahlt))

Sprecherin:

Worauf der Cafésbesitzer besonders stolz ist, ist für Patrick Hennings als Hörgeräteträger eine mittlere Katastrophe. Er kneift die Augen zusammen bei dem Geräusch, und zieht die Schultern hoch.

(Atmo Mühle)

Wenn die Menschen wenig gestikulieren, womöglich auch noch nuscheln, ist es schwierig, sie zu verstehen, sagt Hennings. Noch schwieriger ist es neuerdings mit den Alltagsmasken, weil sie den Mund bedecken. Für den hörgeschädigten Mann ist es dann nicht mehr möglich ist, von den Lippen abzulesen.

Cut 25 Patrick Hennings

Gleich am Anfang, als das Thema kam, Mundschutz ja oder nein, hab` ich gesagt: es gibt die Alternative mit dem transparenten Mundschutz. Was ja z.B. Ärzte oft benutzen. Die haben so Masken aus Plastik. Diese Maske ist genauso gut wie die Maske aus Stoff,...Ich wünsche mir, dass diese Maske sich weiter verbreitet, als Alternative. Mir ist aufgefallen, auch in Supermärkten, dass es immer mehr Menschen gibt, die diese transparente Maske tragen. Wenn sie jetzt alle so tragen würden, wäre es für mich super.

Sprecherin:

Patrick Hennings wird nachdenklich. Er neigt seinen graumelierten Kopf ein wenig zur Seite. Und bemüht sich eindringlich, mir sein Leben ohne Gehör begreiflich zu machen.

Cut 26 P.Hennings

Man versteht nicht so viel wie andere, man kriegt nicht alles mit, man muss viel hinterherlaufen. Es ist anstrengend für Menschen, für die das ganz neu ist. Für mich ist das inzwischen selbstverständlich geworden. Ich merke aber auch, wenn ich an einem Gespräch teilgenommen habe, das zwei Stunden gedauert hat, das ist für mich wie ein Marathonlauf. Ich bin dann ziemlich kaputt.

Sprecherin:

Er müsse sehr darauf achten, sich immer wieder zu regenerieren. Sich zurück zu ziehen. Zeiten ohne mündliche Kommunikation einzuplanen. Wenn man dieses Selbstmanagement erfolgreich meistert, kann man am Leben der Hörenden teilnehmen, sagt Hennings.

Cut 27

„Warum sollte man als Hörgeschädigter nicht auch Opersänger sein können? Warum nicht auch gut sprechen können? Es ist eine Frage der Übung, des Trainings, und vor allem der Motivation... Auch wenn es Kommunikationsprobleme gibt: Ich glaube, unser Gehirn, unser Kopf kann mehr, als wir denken.“

Atmo Sitzung

Sprecherin:

Im Bremer Osten sitzt Hennings für die Grünen im Fachausschuss für Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport. Das Gremium hat ihn zum stellvertretenden Sprecher gewählt. Nur mit Hilfe einer Schriftdolmetscherin kann er den Diskussionen folgen - die Dolmetscherin, die hat er sich erkämpft, fügt er stolz hinzu. Die inhaltlichen Schwerpunkte seiner politischen Arbeit sind Stadtentwicklung, Verkehrspolitik - und natürlich Inklusion.

Cut 28 P. Hennings

Inklusion ist für mich Hauptbegriff für unser gesellschaftliches Zusammenleben. Inklusion betrifft ja nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern alle verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen... Ich selbst hab ja auch ne Behinderung. Ich habe viel Erfolg in meinem Leben gehabt, ich möchte einfach mit positivem Beispiel voran gehen, nicht nur ein Opfer sein, sondern ein Täter im positivem Sinne, und es ist einfach eine alte Erfahrung, das können Menschen, die ähnliche Erfahrungen wie ich gemacht haben, nachvollziehen: die beste Art der Kommunikation und Überzeugung ist, wenn man mit gutem Beispiel vorangeht.